

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S. monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 15 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 58.

Samstag, 16. Mai 1891

27. Jahrgang.

Bu Pfingsten 1891.

Jüngst schlief noch die Blüte,
In Knospen versteckt,
Nun hat sie der Frühling
Zum Lichte erweckt;

Zur Wirklichkeit wurde
Der Traum der Natur,
Es lebet und webet
Auf jeglicher Flur!

Und Pfingsten ist's wieder,
Die selige Zeit,
Hell schallt durch die Lande
Das Freuden-Geläuf;

O, lausche mit Andacht
Dem friedlichen Ton,
Du große, du freie,
Du deutsche Nation!

Die Glocken, sie läuten
Vom Belt bis zum Rhein
Dem Volk der Germanen
Sein Pfingstfest auch ein;

Die Sonne des Friedens
Die Wolken durchbricht,
Und zaubert die Blumen
Der Künste an's Licht.

Du, halte die Blumen
In sorgender Hut,
Beschütze, mein Volk, sie
Als teuerstes Gut.

Wie dein Kaiser sie hegt
Mit gütiger Hand;
Dann wird dir stets blühen
Am Vaterland.

Umweht von des Ew'gen
Segen und Günst,
Das Pfingstfest des Friedens,
Der Frühling der Kunst!

Wochen = Rundschau.

Die Kammer der Abgeordneten ist fleißig an der Arbeit und letzter Tage eine Reihe von Nachtragsgesetzen, darunter auch die von der Kammer der Abgeordneten gewünschte verstärkte Aufbesserung der württembergischen Volksschullehrer, welchem Wunsch die Regierung entsprochen hat, genehmigt. Die Kammerverhandlungen dürften sich noch einige Zeit nach Pfingsten hinziehen.

Der deutsche Kaiser befindet sich wieder bei seiner Familie in Potsdam und macht von da aus gelegentliche Jagdbefuche bei adeligen Herren, so bei dem Grafen Börz in Schütz (bei Kassel) und bei dem Grafen Dohna in Schlobitten (Ostpreußen). — Der Reichstag ist in die Pfingstferien gegangen, muß aber nach den Feiertagen wieder zusammentreten, um seine Aufgaben vollends zu erledigen. — Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet ist völlig erloschen; alle Bergleute haben die Arbeit wieder aufgenommen bis auf die Anstifter des Streikes, welche nirgends mehr Beschäftigung finden können. — Infolge des langjährigen harten Winters ist fast überall in Deutschland die Wintersaat arg geschädigt worden, so daß sie vielfach ausgeackert werden muß. Die betr. Aecker sind mit Sommerfaat besät worden, und bei diesen kommt alles auf die Gestaltung des Wetters an. Die Getreide- und Mehlpreise sind stark in die Höhe gegangen und die Freihändler benutzen die Gelegenheit, wieder einmal den Ruf nach Aufhebung der Kornzölle zu erheben. Eine solche Maßregel würde das Getreide und Mehl bestenfalls um den Preis des Zolles billiger machen, während diese Preise in den letzten Wochen um das

vier- und fünffache des Zolles in die Höhe gegangen sind; andererseits würde aber die Aufhebung des Getreidezolles bewirken, daß ungeheure Massen fremden Getreides auf Lieferung per Spätherbst aufgekauft und nach der neuen Ernte zu uns hereingeworfen würden, so daß die deutschen Landwirte auch von zwei guten Ernteerträgen keinen Vorteil hätten. Am ehesten dürfte sich empfehlen, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen die Fracht für ausländisches Getreide für solange erheblich herabsetzen, bis der mutmaßliche heurige Ernteausfall in Deutschland gedeckt ist. Eine solche Tarifermäßigung kann viel leichter und rascher wieder aufgehoben, als der aufgehobene Getreidezoll wieder eingeführt werden. Ueberdies wäre erstere Maßregel ohne Mitwirkung der Gesetzgebung möglich, also auch ohne Aufreizung der Volksleidenschaften.

Das österreichische Abgeordnetenhaus debattiert noch immer an der Thronadresse herum und kann kein Ende finden. Einstweilen hat das Landtagspräsidium dem Kaiser einen Huldigungsbesuch abgestattet.

Trotz aller Liebeswerbungen der Franzosen um Rußlands Freundschaft hat die Pariser Finanzwelt mit dem Bankhaus Rothschild an der Spitze doch in den ewigen russischen Anleihen ein Haar gefunden und weigert sich nun definitiv, die neue russische 3% Goldanleihe zu übernehmen, während es anfänglich nur hieß, die Verhandlungen seien bis auf weiteres verschoben. Ob der wahre Grund dieser Absage in der allgemeinen Lage des Geldmarktes oder in den russischen Judenverfolgungen zu suchen ist, kommt schließlich auf dasselbe Resultat heraus: den russischen Rüstungen wird ein starker Dämpfer aufgesetzt

und die Frau Baronin Rothschild in Paris kann das längst bekannte Wort aussprechen: es gibt vorläufig keinen Krieg, mein Mann gibt kein Geld her.

In Belgien feiern über hundertzwanzigtausend Arbeiter und bereiten durch Dynamitattentate und räuberische Ueberfälle der Regierung um so schwerere Sorgen, als auch das Militär von sozialdemokratischen Ideen durchsetzt und deshalb nichts weniger als zuverlässig ist. Ohnehin sind ja vor wenigen Monaten in Brüssel selbst Militärmeutereien vorgekommen und nur mit großer Mühe unterdrückt worden.

In England haben die Gladstonianer wieder bei einer Parlamentsnachwahl gestiegt und sehen trotz der Erkrankung ihres Führers Gladstone den Himmel voll Vögelchen hängen. Sie erwarten von den allgemeinen Parlamentswahlen einen großen Sieg der liberalen Partei. — Dank der ausgesetzten hohen Prämie ist es den Engländern in Indien gelungen, den Rajah von Manipur lebend in ihre Hände zu bekommen. Ohne Zweifel werden sie an diesem Mordgesellen ein abschreckendes Exempel statuieren.

Portugal steht vor dem Staatsbankrott, wobei leider wieder einmal viele deutsche Kapitalisten schweres Geld verlieren, dank den Bemühungen deutscher Großbanken, die ihren leichtgläubigen Kunden „die billigen Portugiesen“ aufgeschwätzt haben. Die fortgesetzten republikanischen Wühlereien in Portugal haben dessen Staatskredit völlig untergraben und bares Geld ist dort so knapp geworden, daß ein kgl. Dekret alle fälligen Verbindlichkeiten aus Wechseln u. s. w. um 2 Monate hinausgeschob. Die Erbitterung des Volkes ist ungeheuer

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

gewachsen und schieben die Republikaner alle Schuld auf den König, obgleich dieser die traurige Finanzlage keineswegs auf dem Gewissen hat.

Im fernen Japan ist der russische Thronfolger aus einem bis jetzt nicht näher bekannten Anlaß (man vermutet wegen Verletzung religiöser Gebräuche der Japanesen) von einem Polizeisoldaten durch einen Säbelhieb auf den Kopf und Arm ziemlich schwer verletzt worden. Dieser Vorfall kann ernstliche Verwicklungen zwischen Rußland und Japan zur Folge haben.

In Chile ist der Bürgerkrieg noch immer nicht beendigt. Auch von den angekündigten Verhandlungen zwischen den Aufständischen und der Regierung verlautet seit einigen Tagen nichts mehr, weshalb man wohl bald wieder von neuen Kämpfen und Bombardement hören wird.

Württemberg.

Gestorben: 12. Mai. zu Stuttgart Schriftsteller Ferd. Strich-Chapell, 40 J. a.

Stuttgart, 14. Mai. (Landtag) Die Beratung über die indirekten Steuern wurde erledigt. Als Reinertrag der Accise wurden je 1,556,000 Mark, der Hundeabgabe je 178,500 M. eingestellt. Obwohl sich der Finanzminister dagegen verwahrte, ersuchte die Kammer die Einbringung eines Gesetzesentwurfs, nach welchem die Hundeabgabe zum vollen Satze von 7 M. ganz den Gemeinden überlassen und nur etwa der finanzgesetzliche Zuschlag von 1 M. für die Staatskasse vorbehalten bleiben soll. Für diese handelt es sich dabei um einen Ausfall von jährlich 160,000 Mark. — Als Abgabe auf Wein und Obstmost stellte man je 2,200,000 M. ein, als Ertrag der Malzsteuer je 7,800,000 M., als Ertrag der Sporteln und Gebühren je 2,017,000 M. und als Ertrag der Erbschafts- und Scheidungssteuer je 730,000 M. Bez bezeichnete die Rotariatsporteln als zu hoch und brachte gewisse Mißstände bei dem Teilungsverfahren auch mit Rücksicht auf den Sportellsatz zur Sprache. — Pro 1891/93 ist der Anteil Württembergs aus Zöllen und Tabaksteuern auf je 14,100,910 M. berechnet, um 2,125,380 M. höher als im letzten Jahre. Zum Bau eines Postgebäudes in Ravensburg bewilligte man noch 90,000 M. gegen 100,000 Mark, welche die Regierung exigirt hatte.

Stuttgart, 15. Mai. Bei der am 16. April und den folgenden Tagen vorgenommenen niederen Post- und Telegraphendienstprüfung ist u. A. als befähigt erkannt worden: Karl Kramer von Wildbad.

Stuttgart, 13. Mai. Herr Robert Schmolh, Bauinspektor bei der städtischen Hochbauverwaltung hier, hat einen sehr ehrenvollen Antrag erhalten als Nachfolger unseres vor kurzem verstorbenen Landmanns Erat, die Oberleitung der Bauverwaltung in den Krupp'schen Werken in Essen zu übernehmen und wird, wie verlautet, diesem Rufe auch Folge leisten.

Gaunskatt, 13. Mai. Ein 19 Jahre altes Dienstmädchen von Heimerdingen hat vor einigen Tagen in ihrer Stelle ein Kind männlichen Geschlechts heimlich geboren und in den Abtritt geworfen, wo es gestern aufgefunden wurde.

Simmersfeld, 12. Mai. Heute früh schloß Herr Oberförster Weith von hier im hiesigen Revier noch einen prächtigen Auerhahn. Der vorgerückten Zeit wegen dürfte nunmehr die Auerhahnjagd für heuer als abgeschlossen gelten.

Laupheim, 12. Mai. Viel Aufsehen in hiesiger Gegend macht eine Testamentsöffnung in dem benachbarten Orsenhausen. Dasselbst starb eine 23jährige Jungfrau, deren Vermögen über 100 000 M. betrug. Ihre armen Verwandten glaubten nicht anders, als daß sie reichlich im Testament bedacht wären. Wie groß war aber ihre Enttäuschung! 2 Familien erhielten bare 700 M., 3 weitere Verwandten 1500 M., zusammen, das Uebrige vermachte die fromme Jungfrau Geistlichen und Klöstern. Die Verwandten haben im Sinne, das Testament anzusechten.

Wiberaß, 12. Mai. Gestern abend rasten zwei scheugewordene Pferde mit dem Borderteil eines Holzwagens in die Kronenstraße herein. Alles flüchtete, nur einem 12jährigen Mädchen gelang es nicht mehr, das in einem Kinderwagen befindliche Schwesterchen ganz aus dem Bereich der tollen Tiere zu bringen. Am Hause der barmherzigen Schwestern traf die Deichsel des Fuhrwerks das arme Kind und ein blühendes 1 1/4 Jahre altes Leben hatte geendet. In wie weit den Knecht eine Schuld an dem schweren Unglück trifft, kann vorerst nicht gesagt werden.

Lauffen a. N., 11. Mai. In dem neuen durch das württ. Portland-Zement-Werk geschaffenen Industrie-Viertel unseres Städtchens, wo seit Nov. rund 200 Arbeiter bei Tag und Nacht beschäftigt werden, ist seit Anfang April der Versand in vollem Gange. Die zahlreichen Eisenbahnwagen Portlandzement, welche täglich nach allen Richtungen Süd- und Mitteldeutschlands verschickt werden, und die direkt vom Lagerhause des Werks den Zement zu Thal führenden Neckar- und Rheinschiffe beweisen am besten, daß das hier erzeugte Fabrikat sich überall schnell einbürgert und unser Zementwerk in seiner Leistungsfähigkeit den älteren Schwesterfabriken ebenbürtig ist.

N u o s s a n.

Von der Tauber. (In Amerika reich geworden.) Zu Anfang dieses Jahres starb in New-York ein aus Giffingheim, Amts Tauberbischofsheim, Anfangs der 50er Jahre ausgewandeter israelitischer Lehrer. Derselbe hinterließ ein Vermögen von 600,000 Mk., wovon 150,000 Mk. an jede der beiden Schwestern desselben, von denen eine in Tauberbischofsheim verheiratet ist, zur Auszahlung gelangen.

Berlin, 13. Mai. Peters ist gestern Abend von hier abgereist — Laut einem Tel. der „Kreuz.“ aus Sofia verlangt Rußland die Auslieferung eines Rihilisten und die Zahlung des Schuldenrests von 600,000 Rubel für Waffenlieferung.

Flatow, 8. Mai. Eine gräßliche That ist von einer Frau in unserer Nachbarstadt Kronjankle vorgestern in früher Morgenstunde begangen worden. Seit langer Zeit lebte ein dortiges Ehepaar in Unfrieden. Als der Mann, in diesem Falle wohl das „schwächere Geschlecht“ vor seiner Frau in die Scheune flüchtete, schloß die Frau hinter ihm die Thüre zu und steckte die Scheune an allen vier Ecken an, so daß sie in kurzer Zeit in Flammen stand. Bevor dem eingeschlossenen Manne Hilfe gebracht wurde, hatte er derartige Brandwunden erlitten, daß er nach etwa einer halben Stunde seinen Geist aufgab. Die Mordbrennerin wurde sofort verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Wien, 9. Mai. Seit gestern abend streifen 2500 Buchdruckergehilfen. Die größten Firmen haben beschlossen, die Forderungen der

Streikenden abzulehnen, die bereits fälligen Löhne als Schadenersatz einzuziehen und eventuell die Etablissements zu sperren. Nur 24 kleinere Firmen nahmen die Forderungen (9stündige Arbeitszeit) an.

Budapest, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Große Sensation erregt die aus Paris eingetroffene Meldung vom Selbstmorde des hervorragenden Abgeordneten Bela Grünwald, des hochbegabten Spröhlings eines im 16. Jahrhundert eingewanderten deutschen Rittergeschlechts. Grünwald soll, wie verlautet, aus Verzweiflung über ein unheilbares Rehlkopfleiden, wegen dessen er sich in der Behandlung Fauwels in Paris befand, Hand an sich gelegt haben. Grünwald, der ein Schüler Professor Sneytes gewesen, hat sich einen großen Namen durch seine Bestrebungen für die Reform der Verwaltungszustände Ungarns gemacht. Der tragische Umstand, daß jetzt diese politische Aktion ohne seine Mitwirkung durchgeführt wird, hatte seine Stimmung verdüstert und dazu beigetragen, daß er den verhängnisvollen Entschluß des Selbstmordes ausführte.

Paris, 12. Mai. Meldungen aus Portugal schildern die hochgradige Aufregung des Volkes und der Regierung und lassen den Ausbruch einer Revolution als nahe bevorstehend erscheinen.

Paris, 13. Mai. Ein General mit mehreren höheren Offizieren wurde vom Kriegsminister mit permanentem Spezialdienst an die elsäß-lothringische Grenze gesandt und mit außerordentlichen Vollmachten beauftragt. — Große Manöver mit dem Lebelgewehr und mit rauchlosem Pulver werden vorbereitet von den Generalen Sauffier und Ricibel. Das 5., 6., 7. und 8. Armeekorps werden zwei Armeen bilden, kommandiert von Galiffet und Davoust unter Oberleitung Sauffiers.

Belgrad, 7. Mai. In einer hier zur Schau gestellten Menagerie unterhielt sich der englische Legationssekretär MacLour damit, den Elefanten mit Backwerk zu füttern. Als er kein Backwerk mehr hatte, faßte ihn das darüber erzürnte Tier mit dem Rüssel um den Hals und schleuderte ihn in die Höhe. MacLour wäre dann unfehlbar von dem Elefanten zerstampft worden, wenn nicht die Wärter durch Schläge mit schweren Eisenstangen das Tier gezwungen hätten, von seinem Opfer abzulassen. Das anwesende Publikum verließ entsetzt die Menagerie.

Belgrad, 13. Mai. In den Kreisen der serbischen Regierung ist ein Umschwung zu Gunsten der Königin Natalie eingetreten. Man will in dem Antwortbrief Nataliens erstaunlicherweise Anknüpfungspunkte für eine friedlich Regelung gefunden haben. Auch das „B. L. B.“ meldet, es verlautet in Belgrader Regierungskreisen, daß die serbische Regierung trotz der entschiedenen ablehnenden Antwort der Königin Natalie auf das Schreiben Batisch's zunächst keinerlei Gewaltmaßregeln anwenden, sondern ihre Bemühungen um eine gütliche Lösung fortsetzen würde.

Dran, 13. Mai. Das Kriegsgericht hat 3 Soldaten der Fremdenlegion zum Tode verurteilt, weil sie versucht hatten, das Militärgefängnis in Dran anzuzünden. Die Verurteilten sind deutscher Nationalität.

Englische Cheviots u. Kammgarne nadelfertig
reinh. ca. 140 cm breit à Mt. 3.45 Pf. p. M.
bis 8.75 versenden direct an Private
jedes beliebige Quantum
Buglin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

A. SCHMIDT,

Königl. württ. Hofphotograph



erlaubt sich einem sehr geehrten Publikum anzuzeigen, dass sein **neu** und aufs elegantest eingerichtetes Atelier wieder

geöffnet,

ist und ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein, unter Zusage von nur **besten** und **künstlerisch** ausgeführten Arbeiten.

Restaurations-Eröffnung.

Montag, den 18. Mai



ist die Restauration in der **Villa Blumenthal** während der Saison wieder eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Ernst Blumenthal.

Heute Samstag, 16. Mai

Aekel-Suppe



bei ausgezeichnetem Stoff, wozu höflichst einladet

R. Weber zur Sonne.

Gewerbebank Wildbad

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.)

Die jährliche

General-Versammlung

findet **Samstag den 16. Mai a. c.**, abends 8 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ statt, wozu die Tit. Mitglieder eingeladen sind.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage der Bilanz pro 1890 und Geschäftsbericht.
- 2) Wahl eines zweiten Vorstandmitglieds an Stelle des verstorbenen Herrn Kaufmann Schobert.

Wildbad, den 6. Mai 1891.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unser ehelichen Verbindung erlauben wir uns hiemit, Freunde und Bekannte auf **Pfingstmontag den 18. Mai** in das **Gasthaus zur Sonne** freundlichst einzuladen und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

Philipp Beck.
Wilhelmine Bott.

Kirchgang um 12 Uhr vom **wilden Mann** aus.

Neuer Wildbad.

Gras-Verkauf.

Am **21. Mai** morgens 7^{1/2} Uhr wird auf der Revieramtskanzlei der diesjährige Grasertrag auf dem Holzplatz und Viehtrieb beim Lautenhof, dem Polterplatz bei der Ziegelhütte, der Rickenwiese, der Ausfahrt bei der Rollerswiese, dem Polterplatz unter der Gustwiese, der Rohmishwiese und an den Böschungen des Kleinzthalsträßchens samt dem Polterplatz am Enzhof, im Aufstreich verkauft.

Rannette Bohnenberger

Gustav Treiber

Verlobte.

Wildbad, Pfingsten 1891.

Spar- & Vorschussbank Wildbad,

eingetr. Genoss. mit unbeschr. Haftpflicht.

Sämtliche von uns ausgestellten Conto- und Spar-Büchlein wollen im Laufe dieser oder der nächsten Woche behufs Eintrags der Zinsen pro 1890 an unserer Kasse vorgezeigt werden; hiebei wird von uns zugleich die alljährlich bei uns stattfindende Kontrolle über sämtliche Gelddanlagen bei unserem Institute vorgenommen.

Wildbad, 12. Mai. 1891.

Der Vorstand:

Fr. Treiber. C. Bäckner.

Limburger Käse

Ia. Qualität

empfiehlt

M. Engmann.

Zu **Reinigungssturen** verlange man unbedingt die echten **Zacharias-Villen**, erhältlich um 90 S die Schachtel. Je 2 Stück, 2-3 mal täglich, genügen meistens. Man achte auf den Verschlussstreifen mit „garantirt unschädlich.“

Jede Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer ersten Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Die Zusendung erfolgt gratis und franco.



Pforzheim.
Montag den 18. Mai

beginnt der große

Ausverkauf meines Möbel-Lagers

Betten- und Polsterwaren, wegen Geschäftsaufgabe. Einzelne Bettteile, Bettstoffe und Bettfedern sind auch noch am Lager.

J. Schwersenz, Theaterstr. 14.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2 tannenen Bücherkästen für die Schulbibliothek in Wildbad und Sprollenhaus wird am **Freitag** den 15. d. M., vormittags 11¹/₂ Uhr auf dem hiesigen Rathaus verabstreicht. Kostenvoranschlag liegt von heute ab zur Einsicht auf. Den 12. Mai 1891.

Stadtschultheißenamt. **Vätner.**

Den verehrlichen Badegästen, den Einwohnern Wildbads und Umgebung beehre mich hiedurch anzuzeigen, dass ich über die Dauer der Saison eine Filiale **Hauptstrasse 83**, bei Hrn. Sattlermeister **Eberle**, errichtet habe.

Neben meinem grossen Lager in **Stickereien**, halte ich reichhaltigste Auswahl in **Handschuhen** jeder Art für **Damen, Herren** und **Kinder** und empfehle ich daher nachstehende Artikel in nur **guter Ware** zu **billigsten Preisen**.

Hochachtungsvollst

Hermann Geese, Kgl. Hoflieferant,
vorm. Rud. Hock, aus Stuttgart.

Arbeiten in **Stramin, Peluch, Tuch, Filz** etc., als: Kissen, Amerikanerstreifen, Sofaläufer, Schuhe etc.

Leinen-Arbeiten

(Aechte Münchener Originalzeichnungen.)
als: **Tischläufer, Decken, Servietten, Handtücher** etc.

Häckelgarne und Muster

in grösster Auswahl.

Sämtliche Stickmaterialien in nur Ia. Qualität und billig.

Glacé- u.
dänische Handschuhe
Stoff-Handschuhe

in Halb- und Reinseide, Fil d'ecosse und Fil peose für Damen, Herren und Kinder.

Hosenträger etc. etc.



Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.

Anerkannt vorzügl. Leistungen — Neueste Musterarten moderner Farben. — Prompte, völlig kostenlose Vermittlung (ohne Portozuschlag!) bei **Bertha Schuh**, Wildbad.

Rennbach- Brauerei.



Ueber die Pfingstfeiertage

vorzügliches



Lagerbier direkt vom Faß.

Hiezu ladet ergebenst ein

Chr. Wildbrett.

